



DORFMODERATION IN UNGSTEIN



Ergebnisse der 1. AG – Sitzung „Verkehr“ in Ungstein am 5.07.2022 (19.00h – 21.00h)

Nach Begrüßung aller Teilnehmer:innen durch Herrn Wolf (Ortsvorsteher) im Gewölbekeller des Ungsteiner Hauses führte der Moderator, Christoph Bökenbrink (WSW & Partner), in das Thema ein. Die wesentlichen Ergebnisse aus der Bürgerbefragung zu den verschiedenen Aspekten des Verkehrs in Ungstein, zu Defiziten, Verbesserungswünschen und – erfordernissen wurden zum Beginn in die weiteren Erörterungen nochmals kurz dargestellt und erleichterten den Einstieg in die Diskussion.

Das erste Treffen der Arbeitsgruppe soll zu einer ersten „Bestandsaufnahme“ von Sachverhalten und Beschreibung von Problemlagen dienen und ggf. erste Ideen für Lösungen zusammentragen. In einer zweiten Sitzung gilt es, Ergänzungen und Präzisierungen vorzunehmen und bereits entwickelte Ideen zu konkretisieren.

Stand der Planung zur Ortsumgehung

Auf Anfrage des Moderators erläuterte Herr Ortsvorsteher Wolf den Sachstand zur geplanten Ortsumgehung.

Aufgrund des bereits seit vielen Jahren hohen und weiter zunehmenden Verkehrsaufkommens wurden bereits 1982 Planungsüberlegungen für eine Entlastung der Ortslage Ungstein angestellt. Inzwischen liegt eine konkretisierte Entwurfsplanung vor, die die Ortslage auf der Westseite umfährt. Zur Schaffung des Baurechts ist vorgesehen, ab dem 3. Quartal 2022 das Planfeststellungsverfahren einzuleiten. Als Perspektive für die Fertigstellung wird im günstigsten Fall ein Zeitraum in ca. 5 Jahren gesehen.

Verkehrsproblematik im Ort

Die Verkehrsbelastung, vor allem durch den Durchgangsverkehr in der Ortsdurchfahrt, stellt das Kernproblem der Ortsentwicklung in Ungstein dar. Aufgrund der historischen baulichen Struktur sind die Straßenräume überwiegend sehr eng. Da vielfach ein Begegnungsverkehr von LKW, Bussen, landwirtschaftliche Fahrzeuge nicht möglich ist, erfolgt die Ortsdurchfahrt im Einbahnstraßensystem. In Richtung Norden (Kallstadt) wird der Verkehr über die Kirchstraße, in Richtung Süden (Bad Dürkheim) über die Weinstraße geführt.

In der Vergangenheit war auch in der Weinstraße das Längsparken im Straßenraum erlaubt. Dies führte jedoch dazu, dass Fußgänger gezwungen waren, auf der Fahrbahn um parkende Fahrzeuge herum zu gehen, was als großes Gefahrenpotenzial empfunden wurde. Daher wurde nun ein schmaler Streifen zwischen Fahrbahn und den angrenzenden Gebäuden und Mauern markiert, der dem Fußgängerverkehr zumindest einen schmalen „Sicherheitsraum“ bieten soll. Auch in der

Kirchstraße wurden entsprechende Streifen markiert, wobei hier aufgrund des zumeist breiteren Verkehrsraums auch abschnittsweise längs geparkt werden kann.

Da in der Weinstraße nun nicht mehr im Straßenraum geparkt werden kann und dem fließenden Verkehr dadurch weniger „Widerstand“ geboten wird, führte dies nachweisbar zu erheblich höheren Fahrgeschwindigkeiten! Messungen über mehrere Tage ergaben eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 56 Km/h! Dies in einem Bereich, in dem max. 30Km/h erlaubt sind.

Die hohen bis sehr hohen Fahrgeschwindigkeiten führen oft dazu, dass ein Ein- und Ausfahren aus den angrenzenden privaten Hofflächen gerade zu Hauptverkehrszeiten oft nur mit Unterstützung einer 2. Person möglich ist.

Der schlechte Fahrbahnzustand führt in Verbindung mit den hohen Fahrgeschwindigkeiten zu einer starken Lärmbelastung und zu Beschädigungen der angrenzenden Bausubstanz durch Erschütterungen und unmittelbaren Fahrzeugkontakt.

Der Verkehrsspiegel in der Hauptstraße wird immer wieder angefahren und dadurch zerstört, zumindest aber verstellt. Dadurch ergeben sich zusätzliche Gefahrenmomente wegen der fehlenden Einsehbarkeit.

Nach ausgiebiger Erörterung bestand in der Arbeitsgruppe jedoch überwiegend die Auffassung, dass der, wenn auch sehr geringe Sicherheitsgewinn durch die Abtrennung schmaler Fußgängerbereiche, die Nachteile der höheren Fahrgeschwindigkeiten etwas überwiegt. Allerdings bedarf es stellenweise weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Fußgängersicherheit (z. B. Aufstellen von Pollern).

Vor dem Hintergrund der erst langfristig zu erwartenden Realisierung der Ortsumgehung wird die Sanierung des schlechten Fahrbahnoberflächen in der Ortsdurchfahrt für dringend erforderlich gehalten!

Der schlechte Fahrbahnzustand und die Belastungen durch den nachweislich zu schnell fahrenden Durchgangsverkehr v.a. in der Weinstraße werden als ein Haupthindernis für die Ortskernentwicklung bezeichnet.

Auch Maßnahmen zur Verbesserung der Fußgängersicherheit müssen umgehend in Angriff genommen werden. Bis zur Realisierung der Ortsumfahrungen dürfe damit nicht gewartet werden!

Als kurzfristige Abhilfemaßnahme wurde vorgeschlagen, einzelne Gebäude, wie z. B. „Honigsäckel“ durch Poller zu schützen (s.o.). Auch soll die Möglichkeit geprüft werden, das Aufstellen von versetzten Pollern, wie im Verlauf der Gundheimer Gasse, vorzusehen, um die Fahrgeschwindigkeiten zu verringern.

Eine wesentlich stringenter und permanente Kontrolle und Ahndung von Geschwindigkeitsübertretungen werden für dringend erforderlich gehalten!

Der untere (südliche) Teil der Straße „Spielbergweg“ weist ebenfalls einen schadhaften Fahrbahnbelag auf. Zudem wird die Einmündungssituation in die Weinstraße als ungünstig bezeichnet. Insbesondere Ortsunkundige erkennen die Vorfahrtberechtigung der Weinstraße nicht.

Die Straßenbeleuchtung wird stellenweise als unzureichend kritisiert. An manchen Stellen seien Straßenlampen schon seit längerer Zeit defekt und würden nicht repariert, obwohl die Schäden regelmäßig zeitnah gemeldet werden.

Am Kindergarten („Scharfes Eck“) ist der Gehweg so schmal, dass er nicht nutzbar ist. Als kurzfristige Abhilfemaßnahme wird vorgeschlagen deutliche Markierungen als Hinweis auf den Kindergarten auf der Fahrbahn aufzubringen.

Im Bereich der Altenbachstraße wird über ein (zu) hohes Verkehrsaufkommen von Schwerlastverkehr geklagt. Auch das Linksabbiegen aus den Straßen der „Siedlung“ (Honigsäckelstraße, Paray-Le-Monial-Straße, Altenbacher Straße) sei zu Hauptverkehrszeiten schwierig.

Der Zebrastreifen als Querungshilfe wird von Autofahrern oft nicht beachtet, was insbesondere für Kinder und ältere Menschen ein Queren der Altenbacher Straße sehr erschwert. Daher wurde angeregt zu prüfen, ob eine Fußgänger-Bedarfsampel installiert werden kann.

Am Ortseingang auf Höhe des Weilers Pfeffingen wird eine Querungshilfe sowohl für Fußgänger als auch für Radfahrer für erforderlich erachtet.

Hinsichtlich des Radverkehrs wird eine durchgängige Radwegführung durch Ungstein vermisst.

Zur Verringerung der oft gefährlich hohen Fahrgeschwindigkeiten motorisierter Verkehrsteilnehmer werden stationäre Geschwindigkeits-Mess- und Überwachungsanlagen („Blitzer“) an verschiedenen Stellen für dringend notwendig erachtet.

Ruhender Verkehr / Parken

Die Möglichkeiten, im Ungsteiner Ortskern zu parken, sind sehr eingeschränkt. Dies gilt sowohl für die Anwohner als auch für Besucher/Gäste. Sofern die Möglichkeit besteht, werden Fahrzeuge der Anwohner zwar meist innerhalb der eigenen Hofflächen geparkt. Allerdings ist das Ein- und Ausfahren häufig wegen des hohen Verkehrsaufkommens v. a. in der Weinstraße schwierig und meist nur mit einer 2. Person als „Einweiser“ sicher möglich.

In Nebenstraßen geparkte PKW, wie z. B. in der Waldgasse, beengen den Fahrbahnquerschnitt so, dass Müllfahrzeuge oder die Feuerwehr im Einsatz behindert werden.

Öffentliche Parkmöglichkeiten sind tagsüber überwiegend zeitlich auf 2 Stunden begrenzt. Am Ungsteiner Friedhof kann aber im Zeitraum zwischen 19.00h und 7.00h durchgehend geparkt werden.

Der Parkplatz am Ungsteiner Haus, der insbesondere bei Veranstaltungen dringend gebraucht würde, wird stark auch von Anwohnern frequentiert. Als Parkmöglichkeit bei Veranstaltungen im Ungsteiner Haus wird der Parkplatz am nördlichen Ortseingang in ca. 300 m Entfernung stark frequentiert. Eine Erweiterung des vorhandenen Parkplatzes auf der Ostseite der Gundheimer Gasse („große Wiese“) ist aufgrund der fehlenden Grundstücksverfügbarkeit derzeit nicht möglich.

Auch auf der Südseite der Straße „Im Riedwingert“ könnten zentrumsnahe Parkplätze geschaffen werden. Allerdings gestalten sich auch hier die Verhandlungen zum Erwerb erforderlicher Flächen schwierig.

Zur Entschärfung der Parkplatzsituation am Ungsteiner Haus wurde vorgeschlagen, auch hier die Parkzeit tagsüber auf 2 Std. zu begrenzen.

Beherbergungsbetriebe und die Gastronomie in Ungstein haben in der Regel die für ihren Betrieb erforderlichen Stellplätze nachgewiesen oder an anderer Stelle abgelöst. Sie befinden sich vielfach jedoch nicht unmittelbar am jeweiligen Betriebsstandort, weshalb sie von den Gästen oft nicht

genutzt werden. Als Abhilfemaßnahme wird daher vorgeschlagen, dass die Betriebe ihre Gäste deutlicher auf die Nutzung ihrer Parkplätze hinweisen.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Ungstein ist in die Buslinie 453 des Verkehrsverbunds Rhein-Neckar (VRN) mit insgesamt 5 Haltestellen eingebunden. Eine Andienung durch das Stadtbusnetz besteht nicht.

Zusätzlich besteht ein „Ruftaxi“, das eine Stunde vor Fahrtantritt telefonisch „gebucht“ werden muss. Bei Verspätungen von vorgelagerten Verbindungen (z. B. Schienenverkehr) kann dies zu Anschlussproblemen führen.

Positiv wird hervorgehoben, dass die Haltestellen im Wesentlichen an den richtigen Stellen im Ort verteilt sind. Allerdings sind die Haltestellen nicht barrierefrei nutzbar, es fehlen Sitzgelegenheiten und es besteht kein Witterungsschutz.

Bemängelt wird neben der insbesondere abends und an Wochenenden geringen Taktung, die Tatsache, dass z. B. der nächstgelegene Einzelhandelsstandort (Gewerbegebiet „Bruch“ nicht mit dem ÖPNV von Ungstein aus erreichbar ist. Die Erreichbarkeit des Ortsteils Ungstein vom Stadtgebiet aus ist in den Abendstunden schlecht. Besonders nachteilig wird dies bei Veranstaltungen wie dem Wurstmarkt empfunden.

**Der nächste Termin der AG „Verkehr“ ist für
Donnerstag, 29. September um 19.00h
im Gewölbekeller des Ungsteiner Hauses
geplant.**